

# Leben in Resonanz

P. Willms 2023

Nach Hartmut Rosa, Soziologe, der zur Resonanz forscht, hängt die erlebte Qualität von unserem Leben davon ab, inwieweit wir in Resonanz sind. Also wie wir in Weltbeziehung sind. Mehr passiv oder in Resonanz aktiv.

Wenn ich das lese, sehe ich unsere Gesellschaft, wie sie eher passiv und müde mitläuft und funktioniert. In Resonanz sein, stelle ich mir anders vor.

Bei einer Gesellschaft in Resonanz sehe ich Schulen vor mir, in denen Kinder sich als Mitgestalter erleben. Die nicht beschämt werden, sondern unterstützt und in ihrer neugierigen und offenen, verletzbaren Art Willkommen sind. Und wir uns so von Anfang an als Mitgestalter erleben, was dann wiederum als Sinn erlebt werden kann.

Hartmut Rosa spricht von unserem Nicht in Resonanz sein, wenn wir uns alles nur Verfügbar machen durch die Digitalisierung. Wir klicken im Internet am Handy an was uns gefällt und wischen es weg, wenn es uns missfällt. Richtig in Kontakt sind wir dann nicht und es entsteht nicht ein Schwingen, was die Resonanz ausmacht und was für eine gute Lebensqualität entscheidend ist.

## Handeln in Resonanz in der Kunstschule Paula in Worpswede

„Paula“ ist ein lebendiger Gallerieraum, in dem Künstler\*innen dreimal im Jahr ausstellen und Kinder mit den Werken anschließend in Resonanz und in eine Gestaltung dazu gehen. Das ist ein lebendiger Prozess, in dem Kinder sich als Mitgestalter erleben können.

### Beispiel: „Ich mag die Toilette schön machen, damit ich mich dort wieder wohl fühlen kann!“

Als ich im Herbst 2023 als Kursleiterin tätig war, erlebte ich, wie dieses Prinzip der Mitgestaltung eine 5-jährige Teilnehmerin gleich für sich übersetzte auf die restlichen Räume und besonders auf die Toilette, die ihr nicht gestalterisch gefiel. Sie trug selbstbewusst ihr Anliegen vor und war bis zum Ende hochmotiviert eine Idee nach der anderen umzusetzen. Die Wände wurden bemalt, der Toilettendeckel mit Glitzer und Folie dekoriert und alles wurde aufgeräumt, geputzt und aufgewertet. Immer in Absprache mit uns, den Kursleiterinnen und ihrer Freundin, die zusammen ein Team bildeten. Sie hätten gerne noch die übrigen Stauräume besser organisiert und wir hofften, sie würde diese Erfahrung in ihr Leben nehmen. Weiterhin in ihrem Umfeld mitgestalten wollen, immer in Resonanz mit ihrem Team, anstatt resigniert und uninteressiert anzunehmen, dass sie nichts verändern könnte oder dürfte.